

## **Mach Dir ein Bild von Jesus!**

Wir machen unter diesem Thema immer wieder mal Gottesdienste – warum?

Weil wir glauben, dass es zu den wichtigsten Dinge im Leben gehört, das man das richtige Bild von Jesus hat!

Das, was Du von und über Jesus denkst und glaubst, hat entscheidenden Einfluss auf dein Leben in dieser Welt und danach!

Mach Dir ein Bild von Jesus! Nicht irgendeine Vorstellung, die sich aus mehr oder weniger guten Erfahrungen und Erlebnissen mit Christen oder eine Kirche - oder vom Hören-Sagen gebildet hat.

Ich will mich selber und Euch immer wieder herausfordern zu fragen: Wer ist dieser Mann? -

Wer ist diese Person?

Hat er eine Rolle für mein Leben heute und wenn ja, welche?

Jesus sagt: „**Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben – niemand kommt zum Vater denn durch mich**“ (Joh 14,6)

Dieser Satz passt so gar nicht in unsere postmoderne Welt hinein! Das ist anstößig, so was zu behaupten.

Aber wenn es stimmt, was er sagt, dann müssen wir doch alles dran setzen, den Weg, die Wahrheit und das Leben zu entdecken und immer mehr zu begreifen.

Wenn es nicht stimmt, dann lebe wie Du willst, dann ist er einfach nur ein Spinner gewesen....

Aber wenn es stimmt, und ich glaub das, dann:

mach Dir ein Bild von Jesus.

Wer war er? Welche Botschaft hatte er?

Und was hat das mit meinem Leben zu tun?

Und dazu liefert uns die Bibel ein sehr deutliches und auch sehr facettenreiches Bild von Jesus!

Heute wieder eine Facette von Jesus, zu der unser Landesverband diese Karten gedruckt hat – vlt. ist mancher mit solch einer Karte eingeladen worden...

Ich hatte dazu eine interessante Begegnung: – ich war diese Woche mit Zahnschmerzen bei er Zahnärztin. Ich hatte mir ein paar Unterlagen mitgenommen und mir genau zu diesem Thema „Der Handwerker“ Gedanken und Notizen zu machen.

Und als ich so im Wartezimmer saß – (hab ich auch jemand aus der Gemeinde getroffen) – dann kam ein Handwerker rein – in voller Montur. Direkt von der Arbeit. Ein Elektriker. Wie passend, dachte ich.

Ich hab ihm erzählt, was ich gerade mache und er meinte dann: Ach, 70% der Handwerker sind Verbrecher. Aber er gehört zu den andern 30% -

Was für ein Trauriges Bild vom Handwerk! Und das von einem Handwerker selber. Und manche Medien unterstützen das und suchen die schwarzen Schafe...

Bedauerlich, denn dabei ist Handwerk was sehr Wertvolles und Schönes, etwas mit seinen Händen zu erschaffen.

- eine leckere Torte backen
- eine Mauer hochziehen,
- einen Motor zusammenschrauben
- ein Dach decken,
- Ein Kleidungsstück anfertigen
- Einen Raum streichen
- Haar schneiden und frisieren
- ein Möbelstück schreinern.

Viele Handwerker können nach getaner Arbeit das Ergebnis ihrer Arbeit mit Händen greifen.

Andere z.B. wir Pastoren leider darunter, dass unsere Arbeit oft keine direkt sichtbaren und greifbaren Auswirkungen hat, sondern eher im Verborgenen ihre Wirkung entfaltet.

Ich würde mir wünschen, dass das Handwerk wieder aufgewertet wird und wir es als Gesellschaft schätzen!

### **Der Handwerker - Kann der was? So mein Thema.**

Jesus, um den es geht, er war ein Handwerker.

Wie damals üblich und bis vor einigen Jahrhunderten bei uns auch noch üblich, lernte er den Beruf seines Vaters - Josef. Und so wurde er bekannt damals. Jesus, Sohn des Zimmermanns – so steht es in vielen Bibelübersetzungen, ist aber eher ein Bauhandwerker, wie wir heute wissen.

Jesus war also Ursprünglich ein Handwerker, auch wenn wir dazu recht wenig in der Bibel lesen, Schwerpunkt anders.

Ich möchte ihn für uns lesen. (NGÜ)

54 *Jesus ging in seine Heimatstadt und lehrte dort in der Synagoge. Erstaunt fragten die Leute: »Woher hat der Mann solche Weisheit? Woher hat er die Kraft, Wunder zu tun?*

55 *Ist er denn nicht der Sohn des Zimmermanns? Ist nicht Maria seine Mutter, und sind nicht Jakobus, Josef, Simon und Judas seine Brüder?*

56 *Leben nicht auch alle seine Schwestern hier unter uns? Woher hat er nur das alles?«*

57 *So kam es, dass Jesus bei ihnen auf Ablehnung stieß. Da sagte Jesus zu ihnen: »Ein Prophet gilt nirgends so wenig wie in seiner Heimatstadt und in seiner eigenen Familie.«*

58 *Und wegen ihres Unglaubens tat er dort nur wenige Wunder.*

Mit drei Sprüchen zum Handwerk, will ich meine Gedanken zu dem Text gliedern:

### „Schuster bleib bei deinen Leisten!“

Ich kenne Leisten eher vom Fußboden verlegen, die sollten möglichst in der richtigen Höhe an der Wand montiert sein, damit sie bündig mit den Boden abschließen... hat aber nix mit den Leisten vom Schuster zu tun – mir war gar nicht klar, was der Leisten ist, daher hab ich nachgeschaut:

*Der **Leisten** ist ein Formstück aus Holz, Kunststoff oder Metall, das zum Bau eines Schuhs verwendet wird. –Er ist für die Passform verantwortlich– der Schuh wird sozusagen um den Leisten herumgebaut – (Wiki) aber das nur nebenbei...*

„Schuster bleib bei deinen Leisten“ so sagt das Sprichwort, wenn einer besser dabei bleiben sollte, was er gelernt hat und was für ihn **passt**.

Letztlich war genau das der Vorwurf der Leute an Jesus in seiner Heimatstadt Nazareth, dort wo er aufgewachsen ist.

Sie hörten von seinen **Wundern** und seiner **Weisheit**, hörten dass er zu **predigen** begann, aber das **passte** nicht in ihr Bild!

Jesus, das ist doch der Sohn von Maria, der Sohn des Zimmermanns – sein Name wird hier nicht erwähnt, viele vermuten, Josef ist zu dem Zeitpunkt schon gestorben.

Aber man wusste noch, er war Zimmermann... Wir kennen seine Geschwister, 4 Brüder sind namentlich erwähnt, Jakobus, Josef (wie der Papa), Simon und Judas - dann noch mehrere Schwestern – Jesus wuchs in einer Großfamilie auf –

und diesen Stempel hatte er bei seinen Zeitgenossen seiner Heimatstadt:

Stempel: „Sohn des Zimmermanns“ - so was wie:

- Sohn von Helmuth Kohl
- Mutter von Justin Bieber
- Bruder von Barak Obama – hat er einen?

Kann manchmal eine hilfreiche Beschreibung für eine Person sein, ach ja, der.

Aber kann auch ein Stempel sein, der eine Person über eine andere definiert. Manche leiden gewaltig darunter.

Und so ein Stempel kann einen daran hindern, herauszufinden, wer der Betreffende selber ist, was er kann, was ihn bewegt, was ihm wichtig ist...

So ging es auch **David**, zunächst ein Hirte, von dem wir im AT lesen. Seine Brüder, die waren stark, die kamen als Kämpfer in Frage, er wurde beinahe übersehen, sein Vater hatte ich gar nicht zur Musterung eingeladen, als es darum ging, einen möglichen Nachfolger des König zu finden.... **was kann der schon?**

Und dieses **was kann der schon** schwingt auch in unserem Predigttext mit – ja Handwerkern vielleicht schon, das konnten sich die Leute vorstellen, so haben sie ihn kennengelernt und erlebt, aber vollmächtig predigen und Wunder tun – das passte nicht in ihr Bild hinein.

Und so ist der **Ärger** über Jesus zu verstehen. Was macht der denn, der wildert in anderen Bereichen. Er scheint hier ärztliche (Stefan) und pastorale (ich) Ambitionen, Ansprüche und Fähigkeiten an den Tag zu legen. Er heilt und er predigt. Was soll das denn?

Jesus passt nicht in das Bild. Und vielleicht passt er auch nicht in dein Bild. Vielleicht hast Du auch eine Vorstellung von Jesus, die nicht passt – meistens ist sie zu klein!!!

Jesus, ein irgendwie außerirdischer, keine Ahnung von Leben?

Oder: Jesus, ein netter Mensch, guter Geschichtenerzähler der warme Worte für die Menschen damals hatte und der Leute geheilt und einzelne sogar von den Toten auferweckt hat?

– das war vlt. damals – aber für mich heute tut er doch solche Dinge nicht mehr

- oder vielleicht doch?

Kann der was? Was kann der denn?

### „Passt, wackelt und hat Luft.“ -

Diesen Spruch nimmt man gerne mal, wenn was nicht so ganz genau geworden ist. Es passt schon irgendwie, wackelt zwar noch, aber man wertet das als positiv – „das hat Luft“ hört sich besser an, als „es sitzt nicht fest“.

Manchmal ist das ja sinnvoll!

Neulich als ich ein paar Tage frei hatte, haben wir Laminat verlegt. In vielem Handwerklichen bin ich nicht so fit, aber das mach ich gerne – und das sieht man hinterher schön das Ergebnis! Beim Laminat verlegen ist ein sinnvoll, am Rand etwas Luft zu haben, damit das Holz sich bewegen kann – allerdings zwischen den Elementen sollte keine Fuge sein und sollte es nicht wackeln, sonst quillt der Boden auf beim Wischen... das sieht dann zwar nicht so schön aus, aber lebensgefährlich ist es eher nicht...

Anders in anderen Bereichen:

Vor einiger Zeit wurde mir das so schlagartig bewusst, wie viel Vertrauen ich haben muss, in die Leute, die unser Auto zusammengebaut haben.

- wenn der Monteur der Achse, übermüdet war oder irgendein anderer wichtige Schrauben nicht sorgfältig angezogen hat, - ich hab schlagartig den Fuß vom Gas genommen...

Aber dann hab ich vertraut – es hat ja bisher gut gehalten.

Oder auch dem Statiker, der ein Haus, das eigene oder irgend ein anderes Gebäude, dieses oder der Supermarkt um die Ecke...

Ohne Vertrauen in andere Menschen können wir gar nicht leben.

„Passt wackelt und hat Luft“ –

- das wünsche ich mir nicht, dass das meine Zahnärztin über meine Zähne sagt, oder ein Automechaniker über die Reifen ... Da muss es einfach sitzen!

Jesus als Handwerker, er musste auch sehr genau arbeiten, Stuhlbeine sollten alle gleich lang werden, sonst wackelt ein Stuhl, die Balken einer Dachkonstruktion sollten auch ganz genau ineinander passen, damit keiner abrutscht und das Haus einstürzt...

A propos Haus einstürzt: . da denke ich wieder an Jesus und die Frage, wie viel Luft verträgt das Fundament unseres Lebens?

Ist es denn egal, ob wir das mit Jesus und seinen Worten so ernst nehmen oder ob er nur so an Rande unseres Lebens vorkommt? Und zukucken, dabei sein darf...

Einer hat mir mal gesagt: Ich hab mit Gott ausgemacht.

„Ich lasse ihn in Ruhe und er soll mich in Ruhe lassen...!“

Das ist keine gute Einstellung, denn Jesus sagt:

Überleg Dir gut, worauf Du dein Leben baust! Und dabei nimmt er dieses Bild auf und sagt sehr deutlich: Mat 7

***24** »Darum gleicht jeder, der meine Worte hört und danach handelt, einem klugen Mann, der sein Haus auf felsigen Grund baut.*

***25** Wenn dann ein Wolkenbruch niedergeht und die Wassermassen heranfluten und wenn der Sturm tobt und mit voller Wucht über das Haus hereinbricht, stürzt es nicht ein; es ist auf felsigen Grund gebaut.*

***26** Jeder aber, der meine Worte hört und nicht danach handelt, gleicht einem törichtem Mann, der sein Haus auf sandigen Boden baut.*

***27** Wenn dann ein Wolkenbruch niedergeht und die Wassermassen heranfluten und wenn der Sturm tobt und mit voller Wucht über das Haus hereinbricht, stürzt es ein und wird völlig zerstört.«*

Der Wolkenbruch, die Wassermassen, die treffen beide Menschen, aber nur der eine hat auf gutem Fundament gebaut.

Auf welchem **Fundament** steht dein Leben.

Was gibt Dir Halt in den Stürmen des Lebens?

Woran kannst Du Dich festhalten,

wenn eine Beziehung zu kriseln beginnt, und du nicht weißt, wie du sie wieder stabilisieren kannst,

wenn du Dich fragst, warum deine Kinder solche Wege gehen,

wenn der Job wackelt oder fehlt oder dich enorm belastet

wenn ein geliebter Mensch stirbt, ....

Oder wenn Du selber über das Ende deiner Zeit auf der Erde nachdenkst....

Jesus lädt ein, ihm zu vertrauen. Von Bill Hybels Pastor und Gründer der Willow Gemeinde in Chicago, den ich sehr schätze, hab ich gelesen, dass er in seinen späten Teenagerjahren gefragt wurde:

**„Was willst Du in deinem Leben erreichen, das für die Ewigkeit bestand hat?“**

Seine Gegenüber forderte ihn heraus: Leg dein Leben in Gottes Hände – einfach nur so lange wie Gott sich als vertrauenswürdig erweist. Wenn Gott einen Fehler macht, dann kannst Du aussteigen.

Das ist 40 Jahre her, er hat manche Krisen erlebt, manche dunklen Täler, dicke Fragezeichen auf dem Weg, aber er ist nie ausgestiegen.

Vielleicht nimmst Du das für Dich mit:

Jesus sagt: **Vertraue mir**. Ich bin der Weg zum Vater. Ich bin der gute Hirte. Ich bin das Brot des Lebens. Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben auch wenn er stirbt.

Jesus hat Ahnung von Leben. Er war Handwerker, er hatte auch Existenzsorgen erlebt, er hatte auch Streit in der Familie erlebt, er hatte auch Versuchungen zu bestehen:

Wir lesen in der Bibel, dass er in allen in gleicher Weise versucht worden ist wie wir! (Heb 4,15)

Und dann:

*Heb 2, 18 Denn worin er selber gelitten hat und versucht worden ist, kann er helfen denen, die versucht werden.*

Er kennt die menschlichen Leiden, Schmerzen und Herausforderungen. Und er kann und möchte beistehen. Seinen Frieden hineinbringen. Jesus hat Ahnung vom Leben in dieser Welt. Und er hat Ahnung vom Leben danach. Vom Himmel. Darum kam er auf die Erde, um Menschen dazu einzuladen. Nicht zur Kirche zu gehen, nicht irgendwelche guten Taten abzuholen, sondern eine Beziehung zu ihm zu haben, als einem gegenüber, der befreit, von Lasten, der Schuld vergibt.

Mit dem man das ganze Leben mit allen Hochs und Tiefs teilen kann. Das ist seine Botschaft, die dann Auswirkungen auf alle Bereiche des Lebens hat.

Ich lade Dich ein, diesem Jesus zu Vertrauen, wenn Du es noch nicht tust, denn:

**„Der versteht sein Handwerk.“**

Wie gut, wenn man diese Erfahrung macht, nachdem man „die Handwerker im Haus hat“

Im Bezug auf Jesus, die Menschen in seiner Heimat wunderten sich: **„Woher hat er die Kraft und Weisheit?“**

Sie waren fasziniert davon, sei waren verwundert, aber sie konnten sich nicht auf ihn einlassen.

„Woher hat er die Kraft und Weisheit?“

Weil er eben nur Marias Sohn, sondern auch Gottes Sohn war! Und darum hat er eben nicht nur Ahnung vom irdischen Leben, sondern ist derjenige, der Gottes Botschaft in die Welt gebracht hat und einlädt, dem Schöpfer zu begegnen, der uns alle gemacht hat und nicht nur von weit entfernt zusieht, sondern uns ganz nahe sein will...

In der Gemeindeleitung haben wir uns am Dienstag über den Text von Jesu Taufe im Matthäusevangelium einige Kapitel vorher beschäftigt. Ein kurzer Text, aber ein spannender Austausch, was wen wie darin angesprochen hat.

Jesus kommt, um sich von Johannes taufen zu lassen, er reiht sich ein, „auch Jesus kam, um sich taufen zu lassen.“

Obwohl er es nicht nötig hatte und Johannes meint – sollte es nicht umgekehrt sein, aber Jesus sagt, es ist Gottes Wille so.

Gott dreht den Spieß um, Jesus lässt sich von Johannes taufen und so dreht Gott auch den Spieß mit uns um.

Wir müssten eigentlich unserem Schöpfer in Ehrfurcht begegnen, ihm dienen, ihn beschenken, aber in Jesus beschenkt er uns zuerst! Warum ist es für viele so schwer, dieses Geschenk anzunehmen?

Jesus lässt sich damals einfach taufen, um damit Gottes Willen zu erfüllen – vielleicht ist es für Dich auch dran, Dich taufen zu lassen, um auszudrücken, ich will auch zu Gottes Familie gehören. Im den Text heißt es dann:

„Dies ist mein geliebter Sohn, an ihm habe ich Freude“ –

Noch bevor Jesus Wunder tut, seinen Auftrag beginnt...

Davor steht diese zusage: „An Dir hab ich Freude“

Ich glaube, das dürfen wir auch für uns in Anspruch nehmen.

Noch bevor wir etwas leisten, gilt Gottes Zusage: „Du bist mein geliebter Sohn, meine geliebte Tochter, an Dir habe ich Freude“ – er wünscht sich so eine Beziehung.

Es bleibt unter dem Strich **die Frage an Dich**: Jesus – wie siehst Du ihn?

- **Ärger** – was macht der denn?

- **Verwunderung** – der kann was?

- **Begeisterung** – der tut was?

Das ist nicht immer einfach zu glauben, er lässt auch viel zu in dieser Welt und dann taucht manchmal das Gefühl auf, sieht er das denn, tut er denn was....

Neulich mit meiner Frau unterhalten, warum wir oft wenig von Gottes Handeln sehen, oft wenig von seiner Nähe spüren, es so viele Situationen gibt, in denen es so aussieht, als ob Gott nichts tut, weil wir nichts davon sehen!

Wir haben dann miteinander gebetet und waren dann still.

Vor meinem inneren Auge entstand ein Bild von Jesus am Kreuz im Zentrum, als dem Zeichen seiner Vergebung für uns.

Und um ihn herum waren dann feurige Wagen zu sehen.

Engel aus der unsichtbaren Welt.

Da hat Gott mich an eine Begebenheit aus dem AT erinnert, ich hab das dann nochmal nachgelesen. (2.Kön 6)

Da geht es um einen Propheten Elisa und seinen Diener...

Das ist eine total coole Geschichte – der feindliche König Aram führt Krieg mit Israel (V.8) – Aram legt einen Hinterhalt, aber Elisa bekommt von Gott eingeflüstert, was die Feinde vorhaben und so gehen sie einen andern Weg.

Das ganze wiederholt sich ein paar Mal. Aram dreht durch – vermutet einen Spion, einen Verräter unter seinen Leuten, der die Pläne ausgeplaudert hat, -

Aber einer seiner Leute erklärt ihm, dass Elisa, der Prophet jedes Mal weiß, was sie in ihren geheimen Sitzungen besprechen (und das ganz ohne NSA-Methoden...)

Jedenfalls wollen sie dann Elisa einfangen und umzingeln in der Nacht die Stadt Dotan in der er sich aufhält. Mit Pferden und Wagen und einer großen Arme.

Der Diener von Elisa ist als erster wach, tritt raus und ist geschockt. Was sollen wir bloß tun, fragt er Elisa und der beruhigt ihn. »Lass dir keine Angst einjagen, weil es so viele sind! Auf unserer Seite stehen noch mehr.« (V.16)

Und dann betet er, dass Gott ihm die Augen öffnet

*Da öffnete der Herr Elisas Diener die Augen, und er konnte sehen, dass der ganze Berg, auf dem die Stadt stand, von Pferden und Streitwagen aus Feuer beschützt wurde.*

Die Geschichte geht noch cooler weiter, wer sie nicht kennt, darf selber weiter lesen. 2.König 6 ab V. 18.

Jedenfalls sieht der Diener von Elisa im dem Moment, was schon lange da ist, aber er bisher nicht wahrgenommen hat, nicht wahrnehmen konnte, weil es zur unsichtbaren Welt gehört.

Mich hat dieses Bild erinnert und sehr ermutigt, das könnt ihr euch vorstellen. Gott ist mit seiner Macht da, auch wenn wir ihn nicht sehen können.

Vielleicht ist dieses Bild auch ein Bild, das Dich ermutigt, gerade, wenn Du vielleicht in einer Krise bist

Dann gilt: *Aber Gott ist treu, der euch nicht versuchen lässt über eure Kraft, sondern macht, dass die Versuchung so ein Ende nimmt, dass ihr's ertragen könnt. (1.Kor 10,13)*

Vertraue auf ihn. Im Text heißt es, dass Jesus dort wenig Wunder tat, weil die Leute nicht glaubten / nicht vertrauten.

Ich glaube, wer vertraut, wird mehr erleben. Da gilt es vlt. für Dich einen kleinen Schritt zu gehen, den Gott Dich führen will und dann wirst DU mehr erleben, aber DU musst erst diesen Schritt gehen. Mutig, vlt. etwas ins Ungewisse... aber es trägt Dich. Er trägt Dich.

Jesus hat gesagt, „wer mich sieht, sieht den Vater im Himmel“ – durch ihn kommen wir Kontakt zu unserem Schöpfer – es lohnt sich, sich mit ihm zu beschäftigen.

Vielleicht mal wieder einige Kapitel aus den Evangelien durchlesen, aus dem Leben von Jesus, jeder der 4 Schreiber legt so seinen Schwerpunkt und so ergänzen sie sich.

Mach Dir ein Bild von Jesus.

Wenn wir Jesus näher kommen wollen, dann ist das der Weg, ihn immer besser kennen zu lernen: **Den Handwerker und vor allem, den der uns einlädt, das Leben zu finden, wozu wir geschaffen worden sind. Weil er es kennt!**

AMEN

Feiern & Loben: 373 Jesus zu Dir